

ZÜNDSTOFFE - MATERIALVERMITTLUNG

Projektidee und -ziel:

Für die einen ist es Abfall, für die anderen sind es wertvolle Ressourcen. Das Projekt „Materialvermittlung“ sieht sich als Bindeglied zwischen Unternehmen, die ungenutzte Materialien zur Verfügung stellen, und Menschen oder Institutionen, die diese benötigen könnten. Die Stoffe dienen der Weiternutzung, beispielsweise für Kunstprojekte oder neue Produkte.

Durch die „Materialvermittlung“ soll der in Dresden anfallende Abfall reduziert werden, um den ökologischen Fußabdruck der Stadt zumindest ein klein wenig zu senken. Ziel ist es zusätzlich, die Wahrnehmung der Stadtgesellschaft bezogen auf Müll zu erhöhen, die Wertschätzung für kostbare Ressourcen zu steigern und die Wegwerfgesellschaft Schritt für Schritt hinter sich zu lassen.

Benötigen Sie als Privatperson oder Künstler beziehungsweise Künstlerin Stoffe für Up- und Recycling-Projekte, kann „Materialvermittlung“ bei der Beschaffung behilflich sein. Auf das Angebot des eigens geschaffenen Materiallagers dürfen auch öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Kitas zugreifen. So können sie Kindern praxisnah vermitteln, wie Nachhaltigkeit funktioniert. Das Projekt möchte auch zwischen Kultur- und Kunstschaaffenden vermitteln und auf diese Weise die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten fördern.

Als Transformationsexperiment möchte die Materialvermittlung austesten, wie eine digitale Vermittlung von Material für Dresden aussehen könnte. Die Materialvermittlung möchte eine online Vermittlungsplattform für Dresdner*innen erstellen, die die Informations- und Kontaktlücke zwischen Anbieter*innen und Abnehmer*innen schließt.

Rahmendaten:

- *Verortung:* Stadtweit
- *Thema / Kategorie:* Bildung & Bürger*innenwissen, Energie, Kultur
- *Zielgruppen:* Lokale Unternehmen, Kunst- und Kultureinrichtungen und Bildungseinrichtungen, die Material in eine Weiter- und Wiederverwendung bringen möchten
- *Projektlaufzeit:* 2019 - 2021
- *Ausgaben* im Projekt in Dresden
 - Personalkosten: ca. 50.000€
 - Sachkosten für:
 - Honorararbeit: ca. 14.000€
 - Grafiker*in: ca. 2.000€
 - ITler*innen und Entwicklung der Online-Plattform: ca. 30.000€
 - Rechtsanwaltsberatung: ca. 5.000€
 - Miete: ca. 7.000€
 - Reisekosten: ca. 500€
 - Büromaterial: ca. 500€
 - Transportmiete für Materialvermittlung: ca. 500€
 - Anschaffungen für die Lagerausstattung: ca. 500€
 - Overhead für den Trägerverein: ca. 5.400€
 - Werbungskosten: ca. 500€

Notwendige Ressourcen:

Kostenpunkte:

- Personalkosten
- Honorargelder für verschiedenen Personen (siehe oben)

Mindestteamgröße / notwendige Zeitressourcen pro Woche:

- 3 – 5 Personen
- zeitlicher Aufwand bei Projektkoordination liegt bei 20 h / Woche, Honorartätigkeit bei 5 h / Woche
- Bei Materialabholungen ist es abhängig vom Materialumfang; zwischen 2 – 8 Personen pro Abholung

Sinnvolle Kompetenzen im Team

- Projektkoordinationsfähigkeiten
- Wissen um Websiteaufbau
- IT-Wissen
- Moderationskompetenz
- Wissen über Kreislaufwirtschaft
- Wissen um den Dresdner Kulturbetrieb
- gewisses ästhetisches Vorstellungsvermögen
- handwerkliche Fähigkeiten
- Führerschein Klasse B

Wie war es bei uns?

Unterschiedliche Hürden, interner und externer Natur, haben unserer Arbeit kurzzeitig behindert, wurden aber gemeistert und haben das Projekt mit vielen guten Erfahrungen geschmückt. Zu den Hürden zählen eine (fast) alleinige Formulierung einer öffentlichen Ausschreibung nach sächsischer Vergabeordnung sowie interne Unstimmigkeiten, die aber durch einen Mediationsprozess mit externer Mediatorin geklärt werden konnten. Besonders die Entwicklung und der Launch der Online-Material-Plattform waren ein Highlight.

Format-Highlight:

- Kollaboratives digitales Arbeiten in der Gruppe, z.B. die Ideenentwicklung am Miroboard (Online-Whiteboard)

Smarte Öffentlichkeitsarbeit:

- Veröffentlichung von Pressemitteilung zu bestimmten Anlässen
- Instagram-Account und Veröffentlichung von Materialgeschichten in regelmäßigen Abschnitten
- Flyer & Visitenkarten
- Dekorative Poster und Merchandise
- Zeitungsartikel

Zusammenarbeit mit der Kommunalverwaltung:

Unsere Zusammenarbeit mit der Kommune belief sich auf das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Amt für Wirtschaftsförderung sowie Amt Kultur- und Denkmalschutz.

Es hat sich bewährt, die Mitarbeiter*innen der Ämter erst einmal in unser Lager einzuladen, um ihnen unser Wirken und unser Projekt zu veranschaulichen. Dies geschah meistens informell bei einer Tasse Kaffee.

Danach hat es sich gezeigt, dass konkrete Fragen und Anlässe eher auf positive Rückmeldung treffen als vage Anfragen. Vereinfachte Aufträge oder Fragestellungen wie „können Sie dieses Schreiben an xyz weiterleiten?“ oder „Können Sie unsere Öffnungszeiten mit in den Abfallberater mitaufnehmen?“ führten am besten zu Erfolgen.

Our inner transition:

- Wir haben in der Mitte des Projektes eine Mediation durchgemacht, mit einer externen Mediatorin, die uns und unsere Zusammenarbeit mit uns gemeinsam einmal professional gespiegelt hat.
- Feiern, wenn man was zu feiern hat, ist auch ein guter Tipp!

Beste Tipp fürs nächste Mal:

- Wir hätten gerne vorher gewusst, wie man eine öffentliche Ausschreibung vorbereiten muss und ab wann diese nötig ist. Für das nächste Mal schreiben wir gleich unsere Partner*innen in den Projektantrag, um diesen Ausschreibungsprozess zu umgehen.
- Man hätte von Anfang an die Leistungen, die wir von Externen brauchten, besser beschreiben und abstecken müssen, damit die Honorargelder besser ausgezahlt werden können.
- Man hätte von Beginn eine Projektorganisations-Besprechung zu Kommunikationswegen etc. abhalten müssen, damit gemeinsam ein Ablagesystem erstellt wird.
- Es ist wichtig, inhaltliche und operative Führung zu teilen, sodass es nicht bei einer Person allein liegt. Das verhindert die Akkumulation von zu viel Wissen und Verantwortung bei einer Person.
- Mehr Zeit und Geld für die Öffentlichkeitsarbeit einplanen!

Die Früchte des Projekts:

- ⇒ 5 Tonnen CO₂ durch die Vermittlung von Material eingespart
- ⇒ Eine open-source Online-Plattform zur Wiederverwendung von Material, die in ganz Deutschland eingesetzt werden kann
- ⇒ Workshopformate für Jugendliche und Erwachsenenbildung

Ausblick / Verstetigung:

Das Materiallager besteht weiterhin als Werkbereich des Konglomerat e.V. (Trägerverein). Hier wird es wahrscheinlich eine Personalstelle geben, die weiterhin die Organisation von Materialkreisläufen in Dresden betreut und für ein stetes finanzielles Einkommen des Bereichs Sorge trägt.

Die Online-Material-Plattform wird weiterhin beworben, damit der Nutzer*innenkreis der Plattform wächst und Materialien in Dresden in einen Fluss kommen.

Die Berechnungen, die unsere Begleitforschung erstellt hat, werden weiterhin für CO₂-Bilanzen im Rahmen von Ausstellungsabbauten eingesetzt, um die Ergebnisse der Wiederverwendung zu kommunizieren.

Kooperations-Partner*innen:

- *Trägerverein:* Konglomerat e.V.
- *Kooperierende oder involvierte Verwaltungsämter:* Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Amt für Kultur und Denkmalschutz, Amt für Wirtschaftsförderung

- *Begleitforschung*: TU Dresden, Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft
- *Weitere Partner*innen*:
 - Externe Dienstleistungen: Sandstorm GmbH, Rechtsanwalt Sven Hörnig, Kommunikationsdesigner Hartmuth Friedrich-Pfefferkorn,
 - Kooperationspartner*innen: Technische Sammlung Dresden, Theater Junger Generationen, Deutsches Hygienemuseum Dresden, Weißiger Werkstätten, Tanznetz Dresden, nytt.materialdepot, trash galore, Verbund der Initiativen für Materialkreisläufe

Kontakt / Projektwebsite:

zuendstoffe@konglomerat.org

materialvermittlung.org

zuendstoffe.materialvermittlung.org

Veröffentlicht am 01.03.2021